

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inserationspreis: eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 S., Kellenspalten 20 S., Beilagen: Jugendfreund, Sings- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

Nr. 166. Mittwoch den 27. Oktober 1897. 62. Jahrgang.

Schein statt, zu welchem der Thäter durch einen Landjäger von dem Thator gebracht wurde.
Mergenthaler, 24. Okt. Ein Mann nacht brannte die dem Mühlebesitzer Schwind gehörige Mühle in dem benachbarten Daimbach bis auf den Grund nieder. Die in unmittelbarer Nähe befindliche Scheune konnte gerettet werden. Der Beschädigte ist versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Deutsches Reich.
Köln, 22. Okt. In der verflochtenen Nacht verbrannte ein Großfeuert die Lageräume des Manufakturwarengeschäfts von Hofenberg und Schöbner. Der Schaden ist beträchtlich. Die Feuerwehrgesellschaft war bis zum frühen Morgen thätig. — Auf dem Wege von Brühl nach Kierberg wurde ein Postkutschwagen von 3 Begleitern überfallen, geknackt und seiner Beute beraubt. Die Stroche entliefen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.
Stuttgart, 23. Oktober. Durchschnittspreise des hiesigen Schlags- und Viehpreises per Hund Schlachtgewicht: Fohlen und Stiere 48—52 Pf., Rinder 60—62 Pf., Schweine 66—68 Pf., Kälber 70—80 Pf.

Henneberg-Seide
 — nur acht, wenn direkt aus meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farblich von 75 Pf. bis 18.65 Pf. M. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privatporto — n. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken
 (k. u. k. Hof.), Zürich.
Der Schellfisch wird, wenn er ausgekommen u. rein gewaschen, in schöne Stücke geteilt, in Salzwasser gar gefischt, dann mit brauner Butter, die man mit Salz und einigen Tropfen Maggi gewürzt hat, überbacken und mit Kartoffeln umleert.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Micholsons künstliche Ohrröhrchen von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerz geheilt worden ist, hat seinen Inzestinte ein Geschenk von 20 000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrröhrchen zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Hale, Sekretär, 25 Richmond St., London E C

Gestorben.
Vauser, Amalie, geb. Wolfenst., 48 J., Juffenhausen.
Megger, Joh., Werkmeister, 75 J., Tübingen.
Reisinger, Wilhelm, Walsheim.

Neueste Nachrichten.
Rom, 23. Oktober. Ueberschemmungen in der Provinz Neapel haben besonders in Villacaccia großes Unheil angerichtet. Drei Häuser sind dort eingestürzt, mehrere andere Häuser gefährdet, viele Leute obdachlos. Die Flüsse Nera und Aniene sind durch wolkbruchartige Regengüsse angeschwollen. Auch der Po steigt langsam. Das schlechte Wetter hält an.

Köln, 23. Okt. Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern abend wiederum Hochwasser eintrat, das sehr schwere Schäden verursachte. Der Graf Raimondo Nicotti wurde von den Sturzwellen weggerissen und entrant. Wiederholt stürzten Felsmassen von Capri di Monte herab in die Stadt. Die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs dauert fort. Auch die telegraphische Verbindung sind seit gestern abend gestört.
Antwerpen, 23. Okt. Im Rathaus fand gestern abend der festliche Empfang der deutschen Bürgermeister und Vertreter des Handels statt. Derselbe verlief glänzend. Persönliche Ausprache wurden ausgetauscht.

Bekanntmachungen.
 Laut Mitteilung des N. Oberamts Württemberg vom 22. d. Mts. ist wegen größerer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in **Döschelbrunn** das Durchstreifen von Weidefäucen und Schweinen durch diesen Ort verboten worden.
 Schorndorf, den 24. Oktober 1897.

Laut Mitteilung des N. Oberamts Württemberg in die Zufuhr von Vieh auf dem 27. ds. Mts. in Württemberg stattfindenden Viehmarkt aus Gemeinden, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, verboten worden.
 Schorndorf, den 23. Oktober 1897.

Athen, 23. Okt. Lieutenant Droffopoulos tötete seinen Kameraden Pinari in Duell, das infolge Wortwechsels über ihre Kriegsthaten entstand.

Vretaria, 23. Okt. Angeneß-Havas-Meldung. Der Hofstaat nahm unverändert den Bericht der Industrie-Kommission an. Die bisherige Einfuhrzölle auf Lebensmittel bleiben bestehen, außer demjenigen auf Zucker.

Köln, 24. Oktober. Wie hiesige Blätter aus Düsseldorf melden, wurde in der gelagerten Sitzung der Inhaber der Holzwerke, bei welcher die bedeutendsten der bisher eingeleiteten Werke vertreten waren, einstimmig die Bildung eines festen Verbandes beschlossen und ein Ausschuß zur sofortigen Inangriffnahme der Vorarbeiten gewählt.

Vinsiana, 24. Okt. Infolge wolkenartiger Regengüsse sind die Flüsse aus den Ufern getreten und haben die umliegenden Gebiete 8 Kilometer weit verwüstet. Die Bahndämme sind an manchen Stellen unterwaschen. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Daselbst wird aus Accot gemeldet, wofolst der Ströme die ganze Ebene bis zum Meere überschwemmte.

Termea, 24. Okt. Wolkenbruchartige Regengüsse riefen in der Umgebung von Novu und St. Epideo Ueberschemmungen hervor. 40 Häuser sind eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.
Waldlehen, 24. Oktober. Am 24. Okt. wird gemeldet: Heute früh gegen 3 Uhr fuhr auf der hiesigen Haltestelle infolge Nichtbeachtung des Haltesignals der Güterzug Nr. 802 in den dort zu überquerenden und in der Ausfahrt begriffenen Güterzug 823. Eine Maschine und 7 Wagen sind beschädigt, doch wurden keine Menschen verletzt. Beide Gleise wurden gesperrt und erst bis 12 Uhr wieder frei.

Redigiert, gedruckt und verlegt von **Johann Baptist Köster & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.**

V. Evangelische Landesynode.
 Stuttgart, 22. Oktober.
 Eingelaufen ist ein Antrag Resle und Gen., betreffend Behinderung der Massenkonfirmationen. Der Antrag wird der Kommission für Lehre und Kultus überwiefen.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, die Frage evangelisch-firchlicher Trauung bei gemischten Ehen, berichtet im Namen der kirchlichen Kommission Abg. Landgerichtsdirektor Schüon. Bisher ist nur dann die kirchliche Begründung und Trauung verweigert, wenn der evangelische Mann vor Eingehung der Ehe der katholischen Frau die Erziehung sämtlicher zu erwartenden Kinder in der katholischen Konfession zugesagt hat. Nun hat die V. Evangelische Landesynode 1897 gewünscht, es möchte auch der evangelische Mann in entsprechenden Fall ihr Recht auf kirchliche Trauung entzogen werden. Das jetzige Entgegenkommen gegen die evangelische Frau, die auf Erziehung ihrer Kinder in ihrer Konfession verzichtet hat, schädigt das Ansehen der Kirche und ihrer Segnungen. Die Vorschrift des nunmehrigen Entwurfs stimmt überein mit den gesetzlichen Anordnungen, bezw. allgemeinen Grundsätzen im größeren Teil des evangelischen Reichs. Ausgenommen sind darnach von der kirchlichen Trauung gemischte Ehen, bei denen sämtliche Kinder in der katholischen Konfession erzogen werden sollen. Die Kommission beantragt aber, zu sagen „in der römisch-katholischen Konfession“. Dies ist deutlicher.

Abg. Stadtpfarrer Abel Gmünd begrüßt als Diapora-Vertreter für Aalen den Entwurf.
 Präsident Dr. Frickh von Gerningen: Die Oberkirchenbehörde will den Kommissionsantrag aus praktischen Gründen nicht in den Weg treten.
 Abg. Pfarrer Dr. Bossert-Nabern unterstützt lebhaft den Kommissionsantrag.

Da sich niemand zum Wort meldet, beginnt sofort die namentliche Abstimmung. Der durch den Kommissionsantrag modifizierte Gesetzentwurf wird mit allen (55) Stimmen angenommen.
 Eingegangen ist ein Antrag von Abgeordneten Pfarrer Bartholomäi-Siegen, der die Einfuhr u. j. einer Statistik über die Misshandlungen und die Kinder-Erziehung in Misshandlungen für das ganze Land fordert.

Ein Antrag auf Vertagung des Gegenstandes wird angenommen.

Abgeordneter Defan Baumeister begründet seinen von zehn Synodalen unterstützten Antrag: „Die V. Evangelische Landesynode bittet die hohe Oberkirchenbehörde, einen Landesstraßenbaufonds zu gründen.“ Einem Antrag, sofort in die Beratung des Gegenstandes einzutreten, wird unter Berufung auf den früheren Beschluß (Ueberweisung an eine Kommission) widersprochen von den Abgeordneten Direktor v. Zeller, Oberlandesgerichtsrat Ristke und Prälat von Sandberger.

Man verzichtet daher auf sofortige Behandlung der Sache.
 Nun begründet Defan Dr. Baumeister in eingehender Ausführung seinen von zwölf Synodalen unterstützten Antrag:
 „Die V. evangelische Landesynode wolle der hohen Oberkirchenbehörde die Dringlichkeit der Abänderung der Diözesansynodalordnung aussprechen.“
 Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte zieht Abg. Dr. Baumeister seinen Antrag zurück, um später (beim Wiederzusammentreten der Synode) einen diesbezüglichen Gesetzentwurf zur Beratung vorzulegen.
 Hierauf wurde über die Vertagung der Synode verhandelt und wurde mit Rücksicht auf die Kommissionsberatungen beschlossen, vorläufig die Sitzungen auszusetzen und bei seiner Majestät Vertagung bis zum Mittwoch den 10. November zu beantragen.

chenbach (Galm), Koberfetten (Königsau) dem Schullehrer Hermann in Finstertroth (Döwenstein), Ragdorf (Baißingen) (a./G.) dem Schullehrer Sinner in Wildberg (Ragold); die dritte Schulstelle in Weisheim (Besigheim-Gemrighheim) dem Schullehrer Wendel daselbst, Besigheim (Cannstatt-Baißingen) dem Schullehrer Clement in Altingen (Hrienberg), Waldenbuch (Bliening) dem Schullehrer Kunz in Sulzbach a./K. (Gaildorf-Ragold); die vierte Schulstelle in Besigheim dem Schullehrer Trost daselbst, Magstadt (Böblingen-Sindelgingen) dem Schulamtsverweser Viktor Bernhard in Bolheim (Heidenheim-Königsbrunn), Murrhardt (Badnang) dem Schullehrer Rindsvater daselbst; die erste Schulstelle in Tübingen dem Schullehrer Küd in Steinbach (Badnang); die Schulstelle in Hochdorf (Walgartenebenweiler dem Unterlehrer Hermann Ströbele in Altingen (Böblingen-Sindelgingen), Sinenhofen (Altingen) dem Schullehrer Burhardt in Holzgrabenweiler, Oshenwang (Kirchheim-Oven) dem Schullehrer Wipig in Stuttgart, Seyingen (Alm) dem Schullehrer Hegel in Effingen (Ragold), Thalheim (Hall) dem Unterlehrer Johannes Halder in Ogenhausen (Heidenheim-Königsbrunn).

Personal-Nachrichten.
 Uebertragen: Die Stelle des Generalsuperintendenten von Alm und zumaligen ersten Frühlpredigers am Münster daselbst dem Stadtdesam Weitbrech in Stuttgart; das Oberamt Gaildorf dem Oberamtsverweser Maier in Gaildorf; die bei dem Postamt Schorndorf erledigte Assistentenstelle dem Revieramtsassistenten Zeischmann daselbst. Die 1. Schulstelle in Gerdlingen (Walßingen a./G.) dem Schullehrer Reichlein (Gerdlingen), Gerabronn (Blaufelden) dem Schullehrer Fimmlein in Ebersheim (Mergentheim-Vorbach-Simmen); die zweite Schulstelle in Altingen (Besigheim) dem Schullehrer Müller in Waldenbuch (Bliening); Gemrighheim (Besigheim) dem Schullehrer Trostel in Ohmenhausen (Neulingen-Bliening), Gschwend (Gaildorf) dem Schullehrer Martini in Vordersteinenberg (Weisheim), Hochdorf (Kirchheim-Oven) dem Schulamtsverweser Ludwig Gaier in Oberrei-

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf, 25. Okt. (Elektrizitätswerk). Um das schon längere Zeit in hiesiger Stadt aufgetauchte Projekt der Errichtung einer elektrischen Anlage für Licht und Kraft seiner Verwirklichung einen Schritt näher zu bringen, veranlaßte der Gewerbeverein den Direktor der elektrotechnischen Abteilung der Gshlinger Maschinenfabrik, am Samstag den 23. Okt. im Waldhorn einen Vortrag zu halten über das genannte Projekt. Daß schon weite Kreise der Einwohnerschaft unserer Stadt von letzterem elektrifiziert sind, zeigte überaus zahlreiche Besuch des Vortrags. Nachdem Herr Direktor vor in kurzem auf die bedeutenden Vorzüge des elektrischen Lichts und insbesondere des Elektromotors aufmerksam gemacht hatte, gab er näheren Aufschluß darüber, unter welchen Voraussetzungen ein Electr.-Werk hier errichtet und wie hoch sich ungefähr die Kosten der Einrichtung und des Betriebs für den Abnehmer stellen werden. Da seine Bauskraft aber eine andere billige Kraftquelle zur Verfügung steht,

einmal laufe mit der Hand über meine Stirn, rührst du nichts?“
 „Gar nichts,“ versicherte die Schwester, „was soll ich da nur entdecken?“
 Dora hatte sich ausgerichtet, das aschblonde Haar umschobte in tausend Lösschen wie ein Heiligschein das rosige Gesicht, die braunen Augen blühten ernst, aber in den Grübeln und um den frischen Mund lachte der Schalk, als sie antwortete, „ganz gewiß, ich habe es neulich entdeckt, die Sorgenfalte hängt an, sich hier einzugraben,“ und sie tippte dabei auf ihre Stirn, während sie fortfuhr, „dort am Papier, abgerissene Knöpfe — toben die Zungen, das sind die Knöpfe, die mich quälen. Sollte, ich bin so froh, daß du wieder da bist, ich habe wahrhaftig schon einmal gedacht, ich könnte über diesen Sorgen meine Lustigkeit verlieren!“
 Sie warf sich der Schwester um den Hals, und die lockenden Augen des fröhlichen Mädchens sahen nicht aus, als ob sie das geringste von ihrer Mutterzeit eingebilbt hätten.
 Am andern Tage legte Lotte auf einem einsamen Spaziergang Dora ihre Rechte ob. Er erwiderte zuerst kein Wort, sondern nickte nur bedächtig mit dem Kopf, dann meinte er: „Soll dich das halten, Kind, nun male ein Pantun hinter die Gehirne und gib sie deinem Herrgott in die Hand, der wird's schon richtig mit euch machen. Geh jetzt tüchtig in die Arbeit hinein, das hilft gegen allerlei kostpängere Gefühle.“
 Und als die Gerufe auf dem Betrande Platz genommen und sich lächelnd erkundigte, was sie ihr denn zu vertrauen hätte, da wurde sie aufgefordert, „Frei-

aus dem Leben — Für das Leben.
 Von A. v. Liliencron. (Nachdruck verboten.)
 40. Fortsetzung.
 So fühlte sich Lotte denn heute als glücklicher und beglückter Mittelpunkt des kleinen häuslichen Kreises, aber trotz aller Freude darüber, konnte sie die Erinnerung an ein paar fastgrauer Augen nicht bannen, und gerade inmitten ihrer Lieben in den gewohnten Beschäftigungen tauchte Oberhards Bild immer schärfer vor ihr auf und machte es ihr klar, daß es doch nicht mehr die alte Lotte war, die mit ungeteiltm Herzen nur für die Ihren lebte.
 Morgen werde ich dich zu einem langen Spaziergang abholen, dann wirst du mir beistehen,“ hatte Dora Lotte bei ihrem Abschied zugerufen, und sie hatte es ihm verprochen. Nun lag sie in dem kleinen Zimmer, das sie mit der Schwester teilte, damit beschäftigt, ihre Sachen zu ordnen, Dora hatte ihr zuerst dabei geholfen, aber Lotte bognerte, wie die Lipen der jungen Schwester immer schwerer wurden und schidte sie zu Bett.
 „Lotte,“ lächelte sie doch noch einmal bittend aus dem weißen Bettvorhängen hervor, „komm einmal zu mir, ich habe dir etwas zu sagen.“
 Und als die Gerufe auf dem Betrande Platz genommen und sich lächelnd erkundigte, was sie ihr denn zu vertrauen hätte, da wurde sie aufgefordert, „Frei-

uno Geanten, die man nicht gerade gegen und pflegen soll, wenn man den Mut behalten will.“
 „Sollte es aber einmal passieren, daß dir das Herz allzuwider wird, nun, dann in Gottes Namen trame es vor dem alten Dorkel aus, der wie seine Lotte nicht im Stich lassen und ihr auch nötigenfalls einmal den Kopf zurecht setzen.“
 So war der Vortrag zwischen Dora und Lotte geschlossen, und Lotte griff mit tapferem Herzen zu dem Heiligtum des Lebens: Arbeit und Arbeit.

Zehntes Kapitel.
 Es war ein kalter Zmarat, Schaeffaden rieselten herab und hüllten die Haupt- und Meißenzäunt wenigstens für kurze Stunden in ein steinliches Gewand. Aber trotz dieses seltener Reises schien er die eifenden Fußgänger auf den Straßen wenig zu seuffen, sie strebten, freier und in Vielgeselligkeit in der darnaoh, möglichst bald ihr Ziel, ein schlagendes Dach zu erreichen.
 Man merkte von alledem nichts, sie fand mit glühenden Wangen in der Kälte, eine groß: Schütze um ihre zierlich: Gestalt gefüllt, und schaute mit erwartungsvollen Augen in die Diensthöhre, aus der sie eben in solcher Verfriedigung ihr Meßgerät zog, die erste selbst gebundene und wohl gelangene Sandtorte, deren verlockender Duft und goldige Färbung sie so entzückte, daß sie keinen anderen Gedanken hatte, als die Fertigungswerk ihrer Behrmeisterin zur Begutachtung zu bringen. Sie war viel zu vertieft in ihre Arbeit, um auf die Klingel zu

Landverkauf.
 Am Mittwoch den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr wird das Land auf den Wegen im größeren Stadtwald verkauft. Ausschreibung wie in den Vorjahren. Das Land wird nur an Schorndorfer Einwohner verkauft.
 Zustimmung an der Finanzkassa.
 Den 23. Oktober 1897.

Der Holzhaulerlohnakkord
 für die Stadt- und Hospitallöhne findet am Donnerstag den 28. Oktober, vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus hier statt.
 Forstwart Weckert.

Feuerwehr!
 Am Donnerstag den 28. d. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr wird die **Visitaton der Feuerwehr**, verbunden mit einer Hauptprobe stattfinden.
 Hierzu haben sämtliche Abteilungen in voller Ausrüstung anzutreten. (Zudrede.)

Das Kommando: Emil Schmidt.
Grumbach.
Fahrrad-Verkauf.
 Donnerstag, 23. Okt. (Freitag Simon und Juda) kommen bei den Unternehmern gegen Vorzahlung zur Verleigerung: 1 polierter firschbaumener Glasdyant, 1 pol. Weizengrund, 1 Quattich, 1 Waldschiff, 1 Kleiderdyant, 1 Gekleidschiff, 1 Küchenschiff, 1 Bettlade samt Kist und vollständigem Bett, Herrenkleider und sonstiger Hausrat.
 Zugleich teilen wir mit, daß wir unser Geschäft weiterführen und bringen unser **Lager in Baumwollflanell, Wollgarne u. dergl.** in empfehlende Erinnerung.
Geschwister Schwarz.

2500 Mk. Ohne Konkurrenz!
 hat auf Martini auszuweisen die **Hospitalpflege.**
Zafelobst
 samt **W. Krauter.**
 Angersen verkauft **der Obige.**
 Neue guttuchende **Erbsen, Linfen, Bohnen,** sowie **neue Zwetschgen** empfiehlt **Johs. Veit** beim Nisch.
 Ein überabfliges, noch jüngeres, **Zugpferd** (Schimmelwallach) hat im Auftrag zu verkaufen **C. A. Zierant** Hermann.
 Wir vermitteln **Gelder** gegen gute Pfänderscheit zum billigen Zinssuche, lassen Haus- und Güterpfänder vorwährend und bitten Anformationsweise uns einzuzenden. (N. 15.)

Moller & Weitzinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.
 Hoffmann, 22. Dresden.
Kuhwägel
 samt Zubehör, bereits noch neu, hat zu verkaufen **Ferdinand Löw.**
 Geradbetten. Einen neuen zweifamigen **Kuhwagen** hat zu verkaufen **Gottlob Schaaf,** Schmied.
 Schorndorf.
 Für Haushaltungsbedürfnisse wird ein **Dienstmädchen gesucht.** Von wem, sagt die Redaktion.

Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!
 Schülke's **Acetylen-Gasentwicklungs-Apparat,** patentiert in allen Kulturstaaten.
 Derselbe zeichnet sich durch Billigkeit und solide, höchst einfache Konstruktion, sowie sein selbstthätiges, vollständig gefahrloses Funktionieren unter einfachster Bedienung gegen alle anderen Systeme aus. Schülke patentierte die **einzig richtigen und vielfach erprobten u. patentierten Strahlendrenner**, welche das Brennen vollständig ruhig und geräuschlos mit intensiver weißer Flamme ruhig verbrennen, und stellen sich die Betriebskosten per Flamme auf **1,5 Pf. per Stunde.**
 Ein Apparat ist im Betriebe zu sehen bei **Dr. Wind** (am Engel), welcher auch gerne bereit ist, nähere Anstunft darüber zu geben.

Pianino-Verkauf.
 Ein sehr schönes, neues Pianino — nur einige Jahre in wenigem Gebrauch stehend — hat um annehmbarem Preis solchen bei der Redaktion abholen.

Die billige Normalbibliothek.
 20 Bände.
 In beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis: je Band 20 Pf. und kostet nur 20 Pf.

In beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis: je Band 20 Pf. und kostet nur 20 Pf.

Die billige Normalbibliothek.
 20 Bände.
 In beziehen durch alle Buchhandlungen. Preis: je Band 20 Pf. und kostet nur 20 Pf.

Gesunden!
 Auf der Landstraße **Gebäck-Schorndorf** ist ein **Wendel** mit Zinzhalt gefunden worden. Der Eigentümer kann solchen bei der Redaktion abholen.

io muß die Anlage mit Dampf betrieben werden. Damit aber die Betriebskosten nicht zu hoch werden, ist es nötig, daß sich möglichst viele Teilnehmer anmelden. Die Anmeldung ist vorläufig nur eine provisorische, also noch nicht bindend. Sie dient zunächst nur als Grundlage für die Ausarbeitung eines Projekts, zur genaueren Feststellung der Einrichtungskosten und der Rentabilität. Die Kosten für die Vorarbeiten übernimmt die Maschinenfabrik Göttingen, einzelne Teilnehmer haben also hieran nichts zu tragen. — Wird das Projekt ausgeführt, so stellt der Unternehmer die Leitung bis an jedes Haus her, und der Abnehmer hat die Einrichtung innerhalb des Hauses zu besorgen, also die Leitungsdrähte, Sicherungen, Ausschalter, Lampen u. s. w. Eine Lampe wird sich durchschnittlich auf 10—20 M. belaufen, es kommt ganz darauf an, ob der Abnehmer eine bessere oder eine geringere Einrichtung wünscht. Der Preis eines Elektromotors stellt sich ungefähr auf den dritten Teil von dem eines Dampfmotors und noch billiger im Vergleich zu einem Dampfmotor. Was die Berechnung der verbrauchten Elektrizität anbelangt, so wird letztere entweder durch einen elektr. Zähler gemessen, oder wird die verbrauchte Menge schätzungsweise für das Jahr festgelegt. Eine 16erzige Lampe, d. h. eine Lampe, die so hell leuchtet als 16 Stearinkerzen, wird pro Brennstunde auf etwa 3 f. kommen. Das ist allerdings etwas teurer als Gaslicht und etwa doppelt so teuer als gleich helles Erdöllicht. Dafür bietet jedoch das elektrische Licht ganz erhebliche Vorteile: Ersparrnis an Ausgaben für Zylinder, es erfordert keine Bedienung, ist der Gesundheitszustand viel zuträglicher als die beiden genannten; nicht zu reden von den sonstigen Annehmlichkeiten, die es mit sich bringt. Für Motoren wird die Elektrizität viel billiger abgegeben als für Licht. — Nach der Aufforderung an die Anwesenden, von den verteilten Anmeldebögen recht fleißigen Gebrauch zu machen, schloß Redner seinen lehrreichen Vortrag mit dem Wunsch, daß das geplante Werk bald ausgeführt werden möchte. — Die Frage, wer das Werk erstellen und betreiben solle, erörterte Herr Gemeinderat Gabel. Derselbe wies darauf hin, daß die Stadt, die durch die Wasserleitung stark in Anspruch genommen wurde, jetzt nicht im Stande sei, ein weiteres großes Werk in die Hand zu nehmen, von dem man zudem noch nicht wisse, wie es funktionieren werde. Er sprach die Hoffnung aus, die Maschinenfabrik Göttingen werde das Werk erstellen und vorüberhand in Betrieb übernehmen. Wenn der Gang des Werkes geordnet und seine Rentabilität gesichert sein wird, sei es das einfachste und natürlichste, daß die Stadt es dann übernehme. — Dem Herrn Direktor den wohlverdienten Dank für die interessantesten Ausführungen auszusprechen, schloß der Vorstand des Gemerbevereins die Verhandlungen mit dem Wunsch, es möchten recht zahlreiche Anmeldungen einlaufen, damit die Vorarbeiten rasch begonnen werden könnten und die ganze Sache zu einem befriedigenden Ziele führen möchte.

Heutlingen, 25. Okt. Gestern fand hier im prächtig geschmückten Saale der „Bundeshalle“ die Herbstversammlung des Schwäb. Albvereins statt, der wohl 800 Personen aus dem ganzen Lande bewohnten. Der Schwäb. Albverein zählt jetzt 21000 Mitglieder, die sich über 1631 Orte verteilen. Auch die Reichs- und bayerische Landeshauptstadt und viele andere deutsche Städte haben staatliche Delegationen, ja es finden sich überhaupt in allen Weltteilen Schwaben, die durch ihre Mitgliedschaft die Anhänglichkeit an die alte Heimat bekunden. Die Herbstversammlung ist mehr gefelliger Natur, sie hat nicht die Aufgabe, den Jahreshaushalt aufzustellen, doch wird er durch Besprechung wichtiger Fragen immerhin vorbereitet. Der nachmittags stattfindenden Versammlung gehen stets Wanderungen voraus und so haben auch von den Hunderten die meisten den gestrigen herrlichen

achten, die schnell durch die Küche tönte; nur mit ihrem Rücken beschäftigt, den sie auf eine Schüssel gekannt, wollte sie rasch über den Turm in die Wohnkammer eilen. Sie sah die Thür derselben sich schließen und rief bei Fortgehen, in der sie die Frau des Hauses vermutete, nach: „Er ist doch ausgegangen, ich bin so stolz auf meinen ersten Versuch, das wird ...“ doch weiter kam sie nicht, die Aussenluft mußte weit offen stehen, denn ein goldiger Sonnenstrahl, der sich durch die Wolkenwand Bahn gebrochen, tratete hinein und sein blendendes Licht, daß sich über sie ergoß, ließ sie wie erstarret stillstehen. Es funkelte und glitzerte um sie herum, oder waren es nur die weißen Schneeflocken, mit welchen dort die in einem Mantel gekleidete Gestalt überlistet war, und auf die das Sonnenlicht so leuchtend schien? Was wurde auf einmal zu Mut, als schielten alle die Sterne um sie herum, aber am hellsten glänzten sie ihr aus dem Anblick entgegen, das mit einem so wunderbaren Ausdruck auf sie schaute, daß die Schüssel in ihrer Hand sich bedenklich neigte und das Messerwerk der geliebten Schülerin zu entfallen drohte, wäre nicht Hilfe in der Person des Mittheilers gekommen, der den gefährdeten Rücken rettete und befehle stellte.

„Habe ich Sie erschreckt?“ fragte er in gedäppstem Tone. „Ja,“ gab sie leise zurück, aber unbewußt berriet ihr Anblick, daß es ein freundliches Gesicht gewesen sei. (Fortsetzung folgt.)

Herbsttag dazu benötigt, in den feld- und waldbereichen Albbergen mit ihren dunklen Höhen auf den freien, ausläuferreichen Höhen des Enns- und Vichtenstein-Gangs umherzuweilen. Unter kundiger Führung wurden von 1 Uhr an die Sehenswürdigkeiten unserer alten und materiellen Reichthümer, davon mit besonderem Interesse die in Restauration begriffene frühgotische Marienkirche, in Augenschein genommen. Um 4 Uhr begannen die Verhandlungen. Vorstand Reichs- anwalt Camerer-Grillingen begrüßte die Versammlung namens des Albvereins, Postsekretär Reicherters namens der Stadt Heutlingen. Nach Worten des Dankes berichtete sodann der Vorstand über die Thätigkeit des Vereins, des Ausschusses und der Gaubmannschaften alenthalben zeigt sich Rührigkeit und Fortschritt, drängen in den Bergen, wie im literarischen Schaffen. Fertiggeliefert und eröffnet ist der Volksmarschberg bei Heilbronn im Frühjahr werden eröffnet werden die Tüme auf dem Hämmerlein bei Urach und dem bewaldeten Kenberg (mit 1014 Meter der höchste Alb- berg) bei Nottwil. In Vorbereitung ist und wird 1898 erscheinen das botanische Werk: „Pflanzenleben der Schwäbischen Alb“ im Umfang von 25—30 Bogen. Der Herstellung des Textes und der 50 Farbentafeln hat die Familie des Vereinsgründers Dr. v. Salzman in Heilbronn auf ihre Kosten übernommen, die Schöpfung aber dem Verein geschenkt. Der Verein hat sich zur Herstellung des Satzes und Drucks, der schwarzen Abbildungen und Lieferung des Papiers verpflichtet, wogegen ihm das Eigentumsrecht zufließt. Das Buch verpricht etwas sehr Gediegenes zu werden. Die allmonatlich erscheinende illustrierte Zeitschrift, („Blätter des Schwäb. Albvereins“) soll 1898 in der Auflage von 24000 Ex. erscheinen. Von den farbigen Touristenkarten werden 1898 die Blätter V Stuttgart, VI Ulm, VII Heilbronn, VIII Heuberg, IX Heuberg, X Heuberg, XI Heuberg gegen ihren Mitgliedsbeitrag von 2 M. als unentgeltliche Vereinsgabe zugestellt. — Sonntag Nacht wurde von einem auswärtigen Herrn in Heilbronn ein wertvolles Fahrrad an einem Hause aufgestellt. Den unbewachten Augenblick hatte ein Dieb benützt, um das Fahrrad zu fischen.

Österreich-Ungarn. Wien, 25. Okt. Auf dem Rangierbahnhof zu Schwechat entstand gestern eine Explosion mehrerer Zentner Kohlenläure. Einige Waggons gerieten in Brand. Das Feuer konnte erst nach siebenstündiger anstrengender Arbeit bewältigt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Spanien. Madrid, 25. Oktober. Eine Kabelmeldung des „Imparcial“ aus Havana meldet, daß ernsthafte Unruhen in Aussicht ständen. Die Lage sei trostlos; über vierzigtausend Heeresangehörige lagen in den Spitälern; achtzig Prozent der in den Städten konzentrierten Landbewohner müßten zu Grunde gehen; in Havana selbst sterben ganze Familien Hungers.

Nord-Amerika. Großes Vahungung. Der Expzeßzug von Buja nach New York der Newyorker Centrallinie ist Sonntag früh in den Hudson gestürzt. Der Damm, der die Schienen trägt, ist anscheinend vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Gleise sind mit der Maschine und 7 Wagen in den Fluß gerathet. Die Zahl der getödeten Personen wird auf 28 geschätzt.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Stuttgart, 23. Oktober. Durchschnittspreis des hiesigen Schlochs- und Viehohses per Hund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—53 f, Rinder 60—63 f, Schweine 67—69 f, Käber 75—85 f.

Auszug aus den Standesamtsregistern der Stadtgemeinde Schorndorf. III. Quartal 1897. Geschlechtliche. Nachtr. Verb. 3. Schick, Wilhelm, Fabr.-Schlosser und Christiane Winkler von hier. 3. Karl Strom, Eisenbahn.-Aff. v. Ulm u. Karoline Bader leb. von Hohenheim. 5. Otto Bissch, Kaufmann leb. von Marzhardt und Julie Wöfer leb. von hier. 10. Karl Brügel, Schlosser von hier und Sofie Weil leb. von hier. 24. Wilhelm Klink, Fabrik.-Arb. hier und Luise Koch leb. von hier.

21. Wilhelm Weinschenk, Gerb.-Arb. hier und Marie Mayer leb. hier. 28. Johannes Geiger, Sattler v. Vorch u. Friederike Bahl Wtw. von hier. 31. August Strobel, Schwanenwirt hier und Math. Steiner leb. von Haubersbrunn. 31. Albert Hauptmann, Deftonom v. Siechenberg und Thya Steiner leb. von Haubersbrunn.

11. Jakob Großmann, Färber von Haubersbrunn und Luise Zoll leb. von hier. 14. Eugen Franck, Schulth. u. Verw.-Aff. in Affalt-rach und Karoline Zble leb. von hier.

18. Eugen Heberle, Postbauhführer in Stuttgart und Julie Mang leb. von hier. 18. Christian Klefer, Weingärt. von hier und Marie Müller leb. von hier.

Geburten. 5. Niederberger, Klara leb. Fabr.-Arb. v. Heidenheim 1 Z. 5. Mayerle, Samuel Gottlieb, Fabr.-Arb. hier 1 Z. 12. Köhler, Friedrich, Fabr.-Arb. hier 1 Z. 14. Bildungmaier, Mich, Tagelöhner hier 1 Z. 16. Schaal, Gottlieb, Drahtflechter hier 1 Z. 16. Neuer, Christian, Tagelöhner hier 1 Z. 19. Hammel, Gottlieb, Fabr.-Arb. hier 1 Z. 19. Käth, Andreas, Berufshier hier 1 Z. 20. Hareiß, Christian, Steinbauer hier 1 Z. 22. Hellig, Rudolf, Cigarrenmacher hier 1 Z. 26. Dehlinger, Karl, Jr., Mechaniker hier 1 Z. 26. Hoppold, Friedrich, Fabr.-Arb. 1 Z. 27. Bolz, Wilhelm, Bärentwirt hier 1 Z. 29. Beutell, Friedrich, Metzger hier 1 Z. 31. Strobel, Franz Ant, Eisenbahn-Zagl, hier 1 Z. 31. Hoffjäh, Friedrich, Fleischer hier 1 Z. 31. Haier, David, Berufshier hier 1 Z.

2. Rittmann, Emil, Schuhmann 1 Z. 2. Neße, Wilhelm, Kaufmann 1 Z. 5. Hirschmann, Christian Joh., Metzger 1 Z. 6. Kurz, Christ, Heinrich, Fabr.-Arb. 1 Z. 7. Weil, Theophil, Mechaniker 1 Z. 7. Nider, Gottlob, Weingärtner 1 Z. 7. Zandler, Christian, Weingärtner 1 Z. 9. Schwarzaiber, Carl, Postassistent 1 Z. 17. Kurz, Karl Mich., Fabr.-Arbeiter 1 Z. 17. Hütter, Gustav, Wirt 1 Z. 21. Schmann, August, Weber 1 Z. 21. Klingenstein, Karl Ludw., Fabr.-Arb. 1 Z. 28. Werner, Wg. Leonh., Tagelöhner 1 Z. 28. Kurz, Karl, Fabr.-Arbeiter 1 Z. 28. Pachnik, Franz, Bauzeichner 1 Z. 27. Schauf, Gottfried, Säger 1 Z. 27. Fren, Friederike Sofie, Fabr.-Arb. leb. 1 Z. 31. Hauber, Christian, Güterbeförderer 1 Z.

7. Vann, Christian, Klemeister 2 Z. 9. Weindorf, Gottlieb, Oberfahnenstreich in Lud-wigsburg 1 Z.

11. Straub, August, Privatier 1 Z. 11. Ruhle, Hermann, Metzger 1 Z. 11. Stadelmann, Emanuel, Fabr.-Schmied 1 Z. 13. Schif, Karl, Bäckemeister 1 Z. 13. Wick, Wilhelm, Fabr.-Arb. 1 Z. 13. Böse, Luise Pauline, Fab.-Arb. leb. 1 Z. 14. Gutt, Karoline, leb. v. Weiler 1 Z. 14. Krauter, Ernst, Dellmüller 1 Z. 16. Rein, Wilhelm, Kupferer 1 Z. 17. Bös, Karl, Fabr.-Arb. 1 Z. 18. Stollstein, Rosine leb. hier 1 Z. 20. Köhri, Wilhelm, Maurer 1 Z. 20. Haberer, Marie, Fabr.-Arbeitern leb. 1 Z. 27. Härer, Joh., Bauer 1 Z. 30. Schuabel, Jakob, Weingärtner 1 Z.

Todesfälle. 12. Backer, Karl, Metzger 47 J. 14. Schultheiß, Marie Paul., Forstrats Ehefr. 57 J. 19. Jöll, Johannes, Weingärtner 58 J. 22. Schuhmacher, Johanna, Schneiders Z., 11 Mon. 22. Schlos, Gg. Friedr., rei. Schultzeij 82 J. 27. Hinderer, Martha, Schiffshebers Z., 4 Monate. 29. Herz Paul, Sohn d. leb. Pauline Herz 3 Mon. 29. König, Friedrich, Weingärtners Sohn 8 Mon. 31. Bieler, Luise, Fabr.-Arb. Ehefr. v. Haubersbrunn im Bezirkskrankenhaus.

3. Busch, Karoline Wilhelmine, Weing. 5 Mon. 3. Niederberger, Frida Hulda, Tochter d. leb. Klara Niederberger von Heidenheim 1 Mon. 5. Rupp, Rosa Marie, Schloßers Tochter 9 Mon. 9. Schmid, Elise Frida, Kaufm. Tochter 15 Wochen. 10. Schrägle, Hugo Herm., Fabr.-Arb. Sohn 10 Mon. 12. Frenkle, Döstor, Berufshiers Sohn 3 Mon. 12. Frenkle, Erwin, Berufshiers Sohn 3 Mon. 16. totgeb. 1 Sohn dem Robert Strobel Fabr.-Arb. 16. Seiner, Elise, Müllers Tochter 2 Mon. 16. Heber, Wilhelm Otto, Cigarrenm. Sohn 3 Mon. 17. Palm, Ernst, Fabr.-Arb. Sohn 2 Mon. 19. Eppe, Rosine Julie, Fabr.-Arb. Tochter 7 Woch. 19. Köhler, Karl Emil Paul, Fabr.-Arb. S. 1 Mon. 24. Volz, Eugen Hermann, Bärent. Sohn 4 Woch. 25. totgeb. 1 Sohn dem Karl Trogler, Fabr.-Arb. 25. Walter, Marie Sofie, Fabr.-Arbeiters Z. 9 Mon. 29. Kurz, Friedrich, Totengräber 54 J. 30. Kurz, Sofie Marie, Fabr.-Arb. Tochter 2 Woch.

3. Trogler, Sofie Marie Fabr.-Arb. Ehefr. 37 J. 6. Kolb, Anna Kath, Bauers Wtw. v. Weiler 75 J. 11. Fred, Rich. Wils., Fabr.-Arb. Tochter 7 Wochen. 14. Lauerer, Karl Gottl., Bezirks-Geom. i. Tuftlingen 61 Jahre. 15. Stuber, Friedrike, Schreiners Tochter 20 J. 17. Siegle, Adolf Eugen, Sohn der ledigen Marie Sofie Siegle 3 Monate.

17. totgeb. 1 Sohn des Christian Heinrich, Weing. 22. Fleischmann, Luise, leb. im Frauenstift 69 J. 23. Schod, Amalie, Pfarrers Wtw. 61 J. 26. Stokstein, Vertha Rosa, leb. Fabr.-Arb. Z. 11 Z. 28. Eberle, Albert, Gerber 30 J.

Geftorben. JORN, Robert, Stellvertretender Direktor der Württembergerischen Vereinsbank, 51 J., Stuttgart. von Faber du Faure, Cäcilie, Stuttgart. Hochstetter, Louis, Kaufmann, Stuttgart. Reyer, Christian, Privatier, Hirshau-Stuttgart. Haug, Marie, Kirchheim u. T. Schin a f f e r, Karoline, geb. Raßgold, Galm. Heinzelmann, Wilhelmine, geb. Leibfried, 59 J., Jßny. Denzel, Albert, Pfarrer a. D. 80 J., Stuttgart. Dieffenbacher, Sofie, Oberlehrers We., 84 J., Alalen. B ö t f c h, A., Mittelschullehrer 36 J., Ludwigsburg.

Neueste Nachrichten. Ventelsbach, 26. Okt. Am Sonntag abend kurz vor 7 Uhr wurde ein junger Mann Namens

Stof, Maurer aus Weinstein am Gerberbrücke mit 5 Messerstichen und einer schweren Kopfwunde schwer verwundet aufgefunden. Vom Täter hat man keine Ahnung, zumal der Verlegte bis zu seinem Sterben keinerlei Angaben zu machen vermochte. Einer der Messerstücke durchbohrte den Magen, weshalb auch alle gereichte Speise und Trank aus der Stichwunde herausdrang. — Am Sonntag abend erlag Stof seinen Verletzungen. Gestern Dienstag Mittag wurde die Sektion in Anwesenheit des Oberstaatsanwalts von Ulm durch den Oberarzt von Schorndorf vorgenommen, wobei konstatiert wurde, daß die Verletzungen den Tod des Stof herbeiführen mußten. München, 26. Okt. Bei einer baulichen Vor-nahme in einem Hintergebäude in der Schleißheimerstr. stürzte heute nachmittag ein Teil der Mauer ein und verbrütete einen ledigen Tagelöhner, der nach fast einstündigen Vergnngsarbeiten als Leiche herausbefördert wurde. Simla, 26. Okt. Oberst Voelhart berichtet, daß

der Feind sich auf einem Hügel gesammelt habe und beträchtlich verstärkt sei. Das Feuer auf das Lager von Karappa dauere an. Der Vizekönig empfieng vom Gouverneur von Bergalen telegraphisch die Meldung, daß am Abend des 24. Okt. ein schwerer Cyclon Chit-tagong heimgesucht habe. Von den Häusern der Stadt ist die Hälfte eingestürzt. Die Regierungsgebäude sind unversehrt geblieben. In der Umgebung der Stadt sind die Straßen durch umgefallene Bäume gesperrt. Drei Personen sind umgekommen. Der Schaden an Privatbesitz ist beträchtlich. Tambow, 27. Okt. Im Dorfe Klymew (Bezirk Koslow) erscholl in der Kirche während des Nachmittagsgottesdienstes der Ruf „Feuer“. Bei der hierauf entstehenden Panik wurden 54 Personen getödet, 80 verwundet. Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster & B. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Meldeverzeichnisse pro 1895, 1896 und 1897 einzuliefern. Schorndorf, den 27. Okt. 1897.

Bekanntmachungen. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Meldeverzeichnisse pro 1895, 1896 und 1897 einzuliefern. Schorndorf, den 27. Okt. 1897.

Maul- und Klauenfenehe. In Winterbach ist die Maul- und Klauenfenehe erfolgt. Die Maul- und Klauenfenehe in Ventelsbach ist erfolgt. K. Oberamt. Lebhühner. K. Oberamt. Lebhühner. K. Oberamt. Lebhühner.

Schwellenverkauf. Am nächsten Samstag den 30. d. Mts., mittags 1 Uhr kommen auf dem Bahnhof Schorndorf eine größere Anzahl alte Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. K. Bahnmeistereirei.

Prinz-Zwiebackmehl das beste Nahrungsmitel für Kinder. Herberkranz Schorndorf. Samstag den 30. ds. Mts. findet unter Herberkranzchen mit Sang und Klang im Gasthof zur Krone statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen werden. Der Ausschuß. Anfang 8 Uhr.

Revier Schorndorf. Stamm- und Beugholz-Verkauf. Am Mittwoch den 3. November, nachm. 1 Uhr im Hirsch in Unterrach aus den Staatswaldungen der Hut Walferbach und Oberbach, sowie des Distrikts Kobberg: 6 Eichen mit 6 Am. I, II, und IV. 2m: 19 l, 16 II, 21 III, 16 IV. Classe: 72 Stück Nadelholz-Langholz mit 3 Am. I, II, und III. Classe: Nadelholz-Sägholz: 7 Döcher und 27 Am. I, II, III, 3 Am. IV. Classe: 23 Fichten und 45 feinstes Laubholz und 25 Nadelholz-Laubholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Varenhof.

Revier Aelberg. Nadelholzstammholz- und Beugholz-Verkauf. Am Freitag den 5. November nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Aelberg, Scheidholz der Hutten Aelberg, Ober- und Unterbreen: 184 Stück Langholz, normal u. Anseichig, Fichten, Tannen und einige Döcher mit 21 Am. I, II, und 42 Am. IV, V. Classe; 4 Stück Sägholz mit 5 Am. I, II, 1 Eiche IV, 1 El. mit 0,14 Am., 1 Bastanane I, 1 El. Ferner: 27 Am. Nadelholz-Laubholz. Am Montag Vorzeigen durch die Forstwärte.

Revier Geradstetten. Laub-Verkauf. Am Freitag den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr wird aus den Staatswaldungen das Laub von Wegen und Abtheilungslinien verkauft. Zusammenkunft bei R. Bühlers Wtw. Geradstetten.

Revier Bföchingen. Laubstreu-, Stangen-, Reifig- und Weizenreißig-Verkauf. Am Samstag den 30. Oktober, nachmittags 1. Uhr in der „Krone“ in Reichebach: Das Laub auf Wegen und in Gärten der Hutten Bföchingen, Balmannsdorfer und von der Hutten Döcherle aus Steigwiesenbau, Eichenwäldchen, Buchholz und Probstferner aus Weidenwiese (Schlag) 44 Reifigste, davon sehr viele und sehr schöne Fichtenstämme, aus Streuwald 30 Lese Laub- und Nadelholz, endlich aus Girsbach, Schachen, Samelau, Samelau, Wurle, Steigwiesenbau, Eichenwäldchen, Stammer Garten, Bahnhofs, Nennhöhe und Probst zu 400 Wällen geschäftiges vielenes Weizenreißig zum Selbstgchneiben. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr am weißen Stein, am Girsbach und am Jaunter.

Verlag der Buchhandlung für innere Mission Schwäb. Pall. 12 Hefte. Preis a 20 Pfg. Illustriertes Familienblatt. Herausgegeben von Hermann Kaulhaber. Jährlich 12 Hefte a 20 Pfg. In Schorndorf zu haben in der Buchhandlung von Paul Köster.

Geo Dötzer's „DENTIL“ stillt augenblicklich den Zahnschmerz und stillt die heißen Zähne so aus, daß sie wie die geunden wieder gebraucht werden können. Der Preis a 50 Pfg. in den Apotheken.

Apotheker Ernst Raettig's Mast- & Fresspulver für Schweine Vorteile: Große Futterer-sparrnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erzeugt Fleisch, verhilft Verdauung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schlägt die Thiere vor vielen Krankheiten. Preis Schachtel 10 Pfg. bei Apoth. Th. Palm u. in der Gaupp'schen Apotheke in Schorndorf.

Größtes Spiegellager Fr. Speidel, Marktplatz. Eine werthen Kundschaft von Stadt und Land theile ich hierdurch mit, daß ich das Schul- und Maßgeschäft meines seligen Mannes mit einem tüchtigen Geschäftsführer in unveränderter Weise weiterführe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, im Sinne des Entschlafenen nur gute Qualität bei billigst gestellten Preisen zu führen und lade hiermit zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. Ebenso bringe meine reichhaltige Auswahl in Schäften und Leisten in empfehlende Erinnerung und sichere gute Ware und billigste Preise zu. Hochachtungsvoll Frau Carl Kies We., Schulgeschäst, vis a-vis dem Wadhorn.

Indianer-Geschichten, bedeutend herabgesetzt, um schnell damit zu räumen bei Paul Köster.

Wasserzinsbüchlein sind sowohl in der E. W. Mayer'schen Buchdruckerei, (Redaktion des Schornd. Anz.) als auch bei der Stadtspize, das Stück zu 10 f zu haben.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterkurs 1897/98 beginnt am Montag den 1. November, abends 7 1/2 Uhr nach folgendem

Stundenplan:

Montag, 1, 8-9	Rechnen I Rechnen II	Der Aufsichtslehrer richtet. Kollab. Beyerlein.
Dienstag, 1, 8-9	Freihandzeichnen I Freihandzeichnen II	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.
Mittwoch, 1, 8-9	Projektionszeichnen Gewerbliche Buchführung	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.
Donnerstag, 1, 8-9	Rechnen I Rechnen II	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.
Freitag, 1, 8-9	Projektionszeichnen Freihandzeichnen I	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.
Sonntag, 8-10 11-12	Freihandzeichnen II Geom. Zeichen	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.

Den Gewerbelehrlingen wird hierbei folgender Plan empfohlen:
 1. Jahr: Freihandzeichnen, Geom. Zeichnen, Aufsatz, Rechnen I.
 2. Jahr: Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Projektionszeichnen oder Rechnen II.
 3. Jahr: Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Projektionszeichnen oder Rechnen II, Buchführung.
 Frühere Volksschüler, welche bei uns außer dem elementaren wissenschaftlichen Unterricht besucht, sind von dem Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule, bezw. Sonntagsschule befreit. Das Schulgeld, das bei der Anmeldung im Voraus zu entrichten ist, beträgt 1 M. für Teilnehmer am Freitagsschule 3 M. Die Herren Lehrmeister werden dringend gebeten, die Lehrlinge am **Sonntag den 31. Oktober, zwischen 8 und 9 Uhr morgens**, zur Anmeldung zu schicken, da verspätete Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Vorstand des Gewerbevereins: **G. Hahn.**
 Der Vorstand der Fortbildungsschule: **Dr. Scholl.**

Oberberken. Nachricht und Aufruf an Nachlassgläubiger.

Der Nachlass der **Reinhold Vater**, Tagelöhners zweite Ehefrau Walpurga, geb. Hiedingmaier von Oberberken ist überschuldet, ebenso der Vermögensanteil des **Witwers**. Das Inventar ergab einen Aktivstand von 2613 M. 27 S. Schulden: verpfändete 1780 M. 59 S., unpfändete 1144 M. 67 S. Die Gläubiger sind zum Beitritt zur Nachlassverwaltung des Vermögens angetrieben, von dem Kindern ausgeschlossen.
 Wird binnen 2 Wochen Kontostellung nicht beantragt, so wird die Masse veräußert, und unter Berücksichtigung der Pfändrechte außergerichtlich verteilt, mit Vorbehalt des Abänderungsrechts des Art. 40 des Pfändgesetzes.

Nach nicht angemeldete Forderungen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen gleichiger Frist anzumelden.
 Schorndorf, den 23. Okt. 1897.

H. Amtnotariat Winterbach
 Vogelc.

Weiler Oberamt Schorndorf. Farrn-Verkauf.

Am Freitag den 29. Okt. d. J., nachm. 1 Uhr wird am dem heiligen Rathhaus ein zum Schlachten geeigneter
Gemeinde-Farrn
 im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Den 26. Oktober 1897.

Schultheizenamt.
 A. M. S.

Oberberken. Hochzeits-Feier

Zu unserer am nächsten **Donnerstag** den 28. Oktober im **Gasthaus z. Aussichtsplatze** stattfindenden
Hochzeits-Feier
 erlauben wir uns Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Inmanuel Sautter, Frida Schnell,
 Leichingen—Straßburg, Oberberken.

Ein kräftiger Magen und eine regelmäßige Verdauung
 sind zum Wohlbefinden unentbehrlich. Um sich beides zu erhalten, trinke man öfters wöchentlich 2 mal eine Tasse **Dr. C. Weber's Familien-Thee**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener, vorzüglichster Kräuter, welche dem Magen helfen die Speisen zu verdauen. Man verlangt nichts drücklich **Dr. C. Weber's Familien-Thee** in grünen Packeten mit dem Brustbild als Schutzmarke. Zu haben in den meisten Apotheken.

D.G. Schaal. Metzelsuppe.

Hasen
 und **Rehwildbret**
 ist zu den billigsten Tagespreisen fortwährend zu haben bei
G. Straub jr.

Ball-Stoffe

in den neuesten Farben frisch eingetroffen, empfiehlt zu billigsten Preisen.
J. Wöhler,
 vormals Carl Hahn.

Neue Sendung Nester

schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Jackenstoffen,
Unterrockstoffen,
Woll- & Baumwollflanell,
Möbelzitz,
Schurz- & Bettzeugen
 empfiehlt sehr billig
A. F. Wiedmann.

Schneidbretter

für Schufmacher in jeder Größe empfiehlt billig
Fr. Adam.

Wollgarne

empfehlen in guten Qualitäten zu billigen Preisen
J. Bronn.

Schreiner

Ein junger
 gesucht. Guter Lohn und Winterarbeit.
G. u. Schiller, Schreiner.

Mädchen-Gesuch!

Ein heiliges, stilles Mädchen, im Alter von 16-18 Jahren, welches schon gedient hat, wird auf Wartel in eine kleine Familie gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schorndorf. Carl Hahn, Bankgeschäft

hält seine Dienste bei allen vorkommenden, in das Bankfach einschlagenden Geschäften und Angelegenheiten bestens empfohlen. An- und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Comptoir Hauptstr. Nr. 2,
 gegenüber dem Forsthaus, eine Treppe hoch.
Büraufstunden: 8-12 und 2-6 Uhr.

Dr. Scholl ist zurückgekehrt.

Ich habe mich in Göttingen als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Meine Kanzlei befindet sich im Hause des Herrn Konditors **Lupold** neben den Aposteln. Göttingen, den 26. Okt. 1897.

Rechtsanwalt Dr. Schwarz.

Traueranzeige.

Freunde und Bekannte teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, **Volter** und Großvater
Jakob Fr. Mayerle
 unerwartet schnell sanft verschieden ist.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Die Gattin: Katharine Mayerle
 mit ihren Kindern.

Thee-MESSNER

Zu haben bei:
Hermann Moser, am Bahnhof.

Ziehung garantiert 4. Nov.
Stuttgarter Geldlose Nr. 1.
Münchner Ausstellungs. Nr. 1.
21 Lose Nr. 20. 10 Lose 1 Gew.
Süßinger Geldlose 1 Nr.
11 St. Nr. 10.
3 Hauptgew. je 15 000 Mk.
Porto 10 S. jede Liste 15 S. empfiehlt
J. Schwenker, Stuttgarter.
 In Schorndorf bei **Paul Keller, Kunst- u. Gaa & Silber.**

Salmiak-Gallseife

1/2 Pfd. Pakete à 20 Pf.
Feste weiße Schmierseife
 1 Pfd. Pakete à 15 Pf.
Karl Fischer.
 Alleinverkauf für Schorndorf.

Mädchen

welches schon gedient hat und etwas vom Kochen versteht (Lohn 1.60 M.) findet auf ersten Nov. gute Stelle. Näheres **Fr. Gub** We.

Vorteilhafte Verwertung

alter **Wollsaachen**
 bei Entnahme von: **Haare, Leder-, Unterrock-Stoffen, Dammentüchern, Loden, Mantelstoffen, Planeln, Decken, Teppichen, Vorhängen, Strickwolle, Wäschelebensstoffe, Vordach, Handtücher, Hemdenstoffe, Bettzeuge; ferner Herrenhüte in Romanen, Tücheln, Aufstin zc. durch**
R. Biehmann, Ballenstedt a. H.
 Annahme stelle u. Musterlager für Schorndorf bei **Frau M. Spreng, Kfm.;** für Grumbach bei **Fr. W. Zentgraf.**

Gebäude

Bauholz
Arbeitslocher
Deckungs
Isolierplatten & Holzement.
Wiederherstellung
höchsten Bahnt.

Holländ. Ein geräumiges Saal-
Zahab. Ein 10 Pfd. Beutel (ca. 300 Pf.)
Holzement, in Seilen a. 5.
Mietverträge sind zu haben in der **Druckerei v. Blattes.**

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Injektionspreis: eine eingepaltene Beilage oder deren Raum 10 S., Kellageiten 20 S., Beilagen: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

Nr. 167. Freitag den 29. Oktober 1897. 62. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember

fann der **Schorndorfer Anzeiger** bei allen Postanstalten u. Landpostbriefträgern, bei unsern Aussträgerinnen, sowie der Redaktion jetzt schon bestellt werden.

Kolonien und Flotte.

Der Privatdozent an der Universität Jena Dr. G. A. Norn veröffentlicht in der „Deutschen Kolonialzeitung“ unter der Ueberschrift „Die Bedeutung der See für Deutschlands koloniale Zukunft“ einen Artikel, worin er nach dem Vorgehen von vielen andern weisenden Männern die Notwendigkeit einer Verstärkung der Seegewalt des deutschen Reiches beredt und überzeugend hervorhebt. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Zukunft auf den Weltmärkten werden in der Hauptsache von jenen riesenhaften Wirtschaftseinheiten ausgeführt werden, deren Bildung sich in der Gegenwart langsam abspielt: Großbritannien treibt die Begründung eines ungeheuren wirtschaftlich einheitsmäßigen Komplexes an; Nordamerika sucht durch seine Zollpolitik den Wettbewerb fremder Staaten von seinem Territorium auszuschließen und die andern amerikanischen Staatengebilde näher an sich heranzuziehen; Russland konsolidiert im Vordergrunde nach Ostasien seine Kräfte, die australischen Kolonien sind auf dem Wege, sich zusammenzuschließen. Kurz, wirtschaftliche Interessen sind im Entstehen, denen gegenüber wir Gefahr laufen, erdrückt zu werden oder doch herabzusinken zu einer Bedeutung, wie sie heute im europäischen Kontext etwa Portugal oder Griechenland einnehmen. Wir können dieser Gefahr nur dadurch begegnen, daß wir dem Deutschland die Ausbreitung verschaffen, die unserer Volkskraft entspricht.“

Die Armee reicht als starke Brustwehr unserer nationalen Ehre weder zum Schutze unserer inneren Interessen, noch zum Schutze jener weitern friedlichen Ausbreitung aus, die unserer wachsenden

so ist die Flottenfrage in eminentem Sinne eine nationale Frage. Sollten wir gleichwohl einer ähnlichen Konkurrenz entgegen gehen, sollte die kaiserliche Regierung hier denselben Widerstand begegnen, auf den die königliche bei der Armeeform im preussischen Landtage stieß? Können wir Deutsche wirklich noch nicht uns zu der politischen Einheit unserer angelächlichen Vettern erheben? — D. daß wir doch endlich lernen von unsren westlichen Nachbarn, die ausgestattet mit dem ichthäten Schmutz eines Volkes, einem ausgeprägten Nationalgefühl, aus nationalen Fragen niemals Parteifragen machen!

Personal-Nachrichten.
 Uebertragen: Die neueste evangelische Pfarrei Großbierbach, Defanats Weidheim, dem Pfarrverweser **Eugen B. u. d. d. d. d. d.** sowie die erledigte Pfarrei **Lombach, Defanats Freudenstadt, dem Pfarrverweser **Karl Dornier** in Neuhausen, Defanats Tuttlingen.**

Aus dem Leben - Für das Leben.

Von **A. v. Alkenron.** (Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.
 Sie war rasch aus dem Sichtkreis zurück gewichen, und zum erstenmale empfand sie als Wohlthat, worüber sie sonst oft geklagt hatte, das Dämmerlicht des Berliner Jahres. Jetzt konnte er, der ihr so plötzl. nahe getreten, doch nicht mehr ihre Verwirrung entdecken, aber sie ahnte nicht, daß ein Blick auf sie in ihrer häuslichen Tätigkeit, in ihrer erlösenden Säge und strahlenden Augen, eine süße Hoffnung in ihm belebte, die vor kurzem ein Gespinnst in Goldfäden erweckt hatte.
 Es war eine augenblickliche Pause eingetreten, er fühlte, daß sie nicht zu lange ausgeblieben werden durfte und begann: „Ich war vor kurzem bei ihrem Herrn Onkel und erzählte dort, daß sie hier in einer Pension lebte, die von Ihnen mit warmen Worten gerühmt wurde, da erwachte in mir der Wunsch, den Versuch zu machen, ob ich hier ein zeitweiliges Unterkommen für meine Mutter fände, deren Augenleiden für einige Monate ihren Aufenthalt in Berlin erfordert, da sie sich in die Behandlung eines Spezialarztes begeben muß.“
 „Ihre Mutter — ihre liebe Mutter soll hier her ziehen!“ kam es in unterdrücktem Jubel von May's Lippen.
 „Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

Für die Monate November und Dezember

fann der **Schorndorfer Anzeiger** bei allen Postanstalten u. Landpostbriefträgern, bei unsern Aussträgerinnen, sowie der Redaktion jetzt schon bestellt werden.

Kolonien und Flotte.

Der Privatdozent an der Universität Jena Dr. G. A. Norn veröffentlicht in der „Deutschen Kolonialzeitung“ unter der Ueberschrift „Die Bedeutung der See für Deutschlands koloniale Zukunft“ einen Artikel, worin er nach dem Vorgehen von vielen andern weisenden Männern die Notwendigkeit einer Verstärkung der Seegewalt des deutschen Reiches beredt und überzeugend hervorhebt. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Zukunft auf den Weltmärkten werden in der Hauptsache von jenen riesenhaften Wirtschaftseinheiten ausgeführt werden, deren Bildung sich in der Gegenwart langsam abspielt: Großbritannien treibt die Begründung eines ungeheuren wirtschaftlich einheitsmäßigen Komplexes an; Nordamerika sucht durch seine Zollpolitik den Wettbewerb fremder Staaten von seinem Territorium auszuschließen und die andern amerikanischen Staatengebilde näher an sich heranzuziehen; Russland konsolidiert im Vordergrunde nach Ostasien seine Kräfte, die australischen Kolonien sind auf dem Wege, sich zusammenzuschließen. Kurz, wirtschaftliche Interessen sind im Entstehen, denen gegenüber wir Gefahr laufen, erdrückt zu werden oder doch herabzusinken zu einer Bedeutung, wie sie heute im europäischen Kontext etwa Portugal oder Griechenland einnehmen. Wir können dieser Gefahr nur dadurch begegnen, daß wir dem Deutschland die Ausbreitung verschaffen, die unserer Volkskraft entspricht.“

Die Armee reicht als starke Brustwehr unserer nationalen Ehre weder zum Schutze unserer inneren Interessen, noch zum Schutze jener weitern friedlichen Ausbreitung aus, die unserer wachsenden

so ist die Flottenfrage in eminentem Sinne eine nationale Frage. Sollten wir gleichwohl einer ähnlichen Konkurrenz entgegen gehen, sollte die kaiserliche Regierung hier denselben Widerstand begegnen, auf den die königliche bei der Armeeform im preussischen Landtage stieß? Können wir Deutsche wirklich noch nicht uns zu der politischen Einheit unserer angelächlichen Vettern erheben? — D. daß wir doch endlich lernen von unsren westlichen Nachbarn, die ausgestattet mit dem ichthäten Schmutz eines Volkes, einem ausgeprägten Nationalgefühl, aus nationalen Fragen niemals Parteifragen machen!

Personal-Nachrichten.
 Uebertragen: Die neueste evangelische Pfarrei Großbierbach, Defanats Weidheim, dem Pfarrverweser **Eugen B. u. d. d. d. d. d.** sowie die erledigte Pfarrei **Lombach, Defanats Freudenstadt, dem Pfarrverweser **Karl Dornier** in Neuhausen, Defanats Tuttlingen.**

Aus dem Leben - Für das Leben.

Von **A. v. Alkenron.** (Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.
 Sie war rasch aus dem Sichtkreis zurück gewichen, und zum erstenmale empfand sie als Wohlthat, worüber sie sonst oft geklagt hatte, das Dämmerlicht des Berliner Jahres. Jetzt konnte er, der ihr so plötzl. nahe getreten, doch nicht mehr ihre Verwirrung entdecken, aber sie ahnte nicht, daß ein Blick auf sie in ihrer häuslichen Tätigkeit, in ihrer erlösenden Säge und strahlenden Augen, eine süße Hoffnung in ihm belebte, die vor kurzem ein Gespinnst in Goldfäden erweckt hatte.
 Es war eine augenblickliche Pause eingetreten, er fühlte, daß sie nicht zu lange ausgeblieben werden durfte und begann: „Ich war vor kurzem bei ihrem Herrn Onkel und erzählte dort, daß sie hier in einer Pension lebte, die von Ihnen mit warmen Worten gerühmt wurde, da erwachte in mir der Wunsch, den Versuch zu machen, ob ich hier ein zeitweiliges Unterkommen für meine Mutter fände, deren Augenleiden für einige Monate ihren Aufenthalt in Berlin erfordert, da sie sich in die Behandlung eines Spezialarztes begeben muß.“
 „Ihre Mutter — ihre liebe Mutter soll hier her ziehen!“ kam es in unterdrücktem Jubel von May's Lippen.
 „Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Schorndorf, 27. Okt. Zu der am letzten Sonntag nachmittag stattgefundenen Jahresfeier des Vereins der Geflügel- und Vogelfreunde hatte sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft im Saale der Krone eingefunden. Nachdem der Vereinsvorstand **Walter Kometich** die Versammlung begrüßt hatte, wurde von **Kollaborator Daiber** aus Leonberg ein Vortrag gehalten über praktische Geflügelzucht. Der Redner bemerkte zuerst, daß tausende von **Maß für Geflügel und Eier ins Ausland kommen**, die im Lande bleiben könnten. Daan sprach er über die Einrichtung der Hühnerhöfe und deren Reinhaltung, über Behandlung der Brutstätten, rationale Fütterung, zu der auch Grünfütter gehört, über Nestbau der Hühner, Krankheit und Heilung des Geflügels, Beteiligung des Ungeziefers, Untugenden der Hühner und deren Abtötung und über Hühnerzucht, wobei er der italienischen den Vorzug gab. Zuletzt gab **Daiber** eine Statistik über den Konsum von Eiern. Herr **Kometich** dankte dem Redner für den anregenden und belehrenden Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgte dann eine gefellige und musikalische Unterhaltung im Saal, sowie eine Verloosung. Zur Verloosung kamen **Hühner, Enten, Tauben** und Eier.

Stuttgart, 28. Okt. (Amtliche Mitteilung.) **Stettin** habe betriebsmäßig. Heute früh 4 Uhr im Güterzug 1007 bei Durchfahrt der Station **Waulbrunn** eine Kuppel abgerissen, der infolge hievon abgetrennte hintere Zugteil mit der Weiterfahrt im Gefäll auf den anderen Zugteil angestoßen, wobei ein Bremser leicht verletzt wurde. Einige Wagen sind beschädigt. Der Betrieb erlitten keine Unterbrechung.

Ludwigsburg, 27. Okt. Vorgestern abend 11 Uhr war starker Feuerchein in der Richtung gegen

Vorrückung dieses Penzions bestimmen mich, es für meine Mutter zu wählen, sondern ich erinnerte mich einer stillen Stunde im Walde, wo meine freundliche Gattin mich beglückte durch das warme Interesse, daß sie meiner alten Mutter entgegenbrachte. Darf ich an dies gültige Herz eine Bitte richten, so ist es die, nehmen Sie sich der alten Dame, die durch ihr Augenleiden abhängiger geworden ist, sehr lieblich an.“

May hatte es vergessen, wie ängstlich sie das Dämmerlicht aufsucht, und aus dem Schatten heraus ihm entgegen tretend, zeigte sie ihm unverhohlen, welche Freude seine Worte in ihr hervor gerufen.
 „Und Sie meinen wirklich, daß ich unerschaffenes Ding ihrer Mutter etwas sein könnte,“ forschte sie lebhaft.
 „Nicht etwas, sondern alles,“ gab er, hingestrichen von seiner Empfindung, zurück, „der verkörperte Sonnenschein und das Licht ihrer Augen.“
 Es war gut, daß jetzt das Mädchen zurück kam, das den Mutter bei der Hausfrau angemeldet hatte, und ihm nun zu ihr führen sollte, denn May war völlig verwirrt wieder in den dunklen Flur zurück gewichen und auch **Harzenberg** füllte sich nahe daran, seine ruhige Haltung zu verlieren.

Ein kurzer, militärischer Gruß seinerseits, eine leiche Verbeugung des jungen Mädchens, und May eilte in ihre Stube, während der Mutter in das geöffnete Wohnzimmer schritt.
 „Merkwürdig zerstreut fand die Dame des Hauses den ständigen Offizier, der ihr sein Anliegen in etwas

abgerissenen Sätzen mitteilte, kaum auf ihre Antworten zu hören schien und sich mit allem eindruckhaften zellerte, was sie vorkam. Er mußte wahrscheinlich große Eile haben, denn mitten in einem Satz von ihr erhob er sich mit einer kurzen Entschuldigung und dem hastigen Bemerkung: „Also die Sache ist abgemacht, am 1. Februar darf meine Mutter Quartier bei Ihnen nehmen und kann dann alles andere, was noch nicht besprochen ist, mit Ihnen erörtern.“

Er mußte lächeln über diese Entdeckung, sie hatten alle beide in der freudigen Ueberraschung des Wiedersehens alles andere darüber vergessen. Auch erinnerte er sich jetzt daran, daß wohl eingedrungen in seiner Mutter-tische ein Weizenkräuselchen steckte, das er der jungen Dame hatte überreichen wollen. Nun zog er es heraus und legte die kleinen Wägen auf den achlos beiseite geschobenen Küchen. Ob May es wohl ahnen würde, von wem die duftige Wahe stammte?

Sie wußte es nur zu gut, als sie sich leise in den Flur schlich, nachdem sein sporenklender Tritt auf der Treppe verhallt war. Der Küchen sollte nicht den Vater spielen, sie trug ihn geschwind in die Küche, mit den Weizenkräusen aber stützte sie in ihrer Stube, preßte die

„Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

„Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

„Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

„Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

„Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die